

Jahres-Rückblick mit Holger Kiesel

Holger Kiesel hat mit dem Büro **sag's einfach** einen Jahres-Rückblick gemacht.

sag's einfach ist ein Büro für Leichte Sprache in Regensburg.

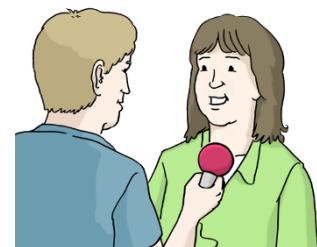
Ein Jahres-Rückblick ist hier ein besonderes Interview.

Interview spricht man Inter-wiu.

In dem Interview geht es um das Jahr 2025.

Genau geht es darum:

Was ist in diesem Jahr alles passiert?



Und was waren die wichtigsten Dinge für Holger Kiesel?

Vor allem geht es um die Inklusion in Bayern.

Damit sind hier Themen von Menschen mit Behinderung gemeint.

Holger Kiesel ist der Behinderten-Beauftragte von der Staats-Regierung in Bayern.

Ein Behinderten-Beauftragter kümmert sich um die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

Und um ihre Forderungen.

Forderungen sind Wünsche, die man unbedingt erfüllt haben möchte.



Und darauf macht man andere Menschen auch deutlich aufmerksam.

Zum Beispiel mit einem Bericht auf einer Internet-Seite.

Jetzt kommt der Jahres-Rückblick

Das sind unsere Fragen an Holger Kiesel:

Holger, im Jahr 2025 ist recht viel passiert.

Was waren deine persönlichen Höhe-Punkte in diesem Jahr?

Ja, es ist wirklich viel passiert.

Deshalb hat es auch einige Höhe-Punkte für mich gegeben:

Ich durfte zum Beispiel mehrere inklusive Job-Messen besuchen.

Die Job-Messen waren zum Beispiel in Landshut und in München.

Eine Inklusive Job-Messe ist eine besondere Messe.

Dort treffen sich Firmen und

Menschen mit Behinderung.

Auch Ämter können bei so einer Messe dabei sein.

Und nach einem Menschen mit Behinderung

für einen Arbeits-Platz suchen.

So sollen Menschen mit Behinderung leichter einen Arbeits-Platz finden.

Auf Job-Messen suchen Firmen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Ich war auch zusammen mit anderen Behinderten-Beauftragten

auf der Bau-Minister-Konferenz.

Die anderen Behinderten-Beauftragten

waren aus anderen Bundes-Ländern.

Zum Beispiel aus Sachsen und Berlin.

Das hat mich sehr gefreut.



Die Bau-Minister-Konferenz ist ein wichtiges Treffen

von Politikerinnen und Politikern.

Bei der Konferenz haben sich alle Bau-Ministerinnen und Bau-Minister

getroffen.

Die Bau-Ministerinnen und Bau-Minister
waren aus verschiedenen Bundes-Ländern.

Bau-Ministerinnen und Bau-Minister leiten Bau-Ministerien.

Jedes Bundes-Land hat ein eigenes Bau-Ministerium.

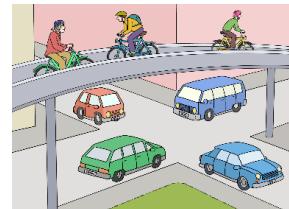
Ein Ministerium ist ein Teil von einer Regierung.

Zu einer Regierung gehören verschiedene Ministerien.

Jedes Ministerium ist für einen anderen Bereich zuständig.

Ein Bau-Ministerium kümmert sich zum Beispiel darum:

- Es legt Regeln für den Bau von Straßen und Brücken fest.
- Es legt Regeln für den Bau von Wohnungen fest.



Das Ministerium überwacht auch, dass die Regeln eingehalten werden.

Auf der Bau-Minister-Konferenz haben wir erklärt,
warum Barriere-Freiheit so wichtig ist.

Barriere-Freiheit bedeutet hier zum Beispiel:

Es muss Rampen und Aufzüge für Menschen im Rollstuhl geben.

Außerdem war ich im Jahr 2025 von einer Veranstaltung
besonders begeistert.

Ich war bei einem Blinden-Fußball-Turnier
in Regensburg.

Beim Blinden-Fußball spielen
blinde Menschen gegeneinander Fußball.



Im Ball ist eine Rassel.

So können die Menschen hören, wo der Ball ist.

Nur die Tor-Hüter können sehen.

Die Spieler sind echt schnell auf dem Spiel-Feld.

Und es geht so richtig zur Sache!

Ich durfte auch die tolle Stimmung bei den Special Olympics miterleben.

Die Special Olympics waren 2025 in Erlangen.

Special Olympics spricht man Spä-schl O-lüm-picks.

Ich durfte bei der Eröffnungs-Feier

und bei der Abschluss-Feier dabei sein.

Die Special Olympics sind Sport-Wettkämpfe

für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Da haben die Menschen richtig Spaß am Sport.

Und sind mit ganzem Herzen dabei.

Das ist schön zu sehen!



Auch das war für mich besonders beeindruckend:

Sehr viele Menschen haben bei meiner Social-Media-Aktion mitgemacht.

Social-Media sind bestimmte Internet-Seiten.

Zum Beispiel Youtube und Instagram.

Social-Media spricht man Sou-schl-Mi-di-a.

Youtube spricht man Ju-tiub.

Instagram spricht man In-sta-gräm.



Auf diesen Internet-Seiten kann man viele Videos anschauen.

Und man kann auch leicht mit anderen Menschen in Kontakt bleiben.

Ich habe eine Aktion zum 3. Dezember gemacht.

Der 3. Dezember ist der Welt-Tag für Menschen mit Behinderung.

An diesem Tag wird an die Rechte von Menschen mit Behinderung erinnert.

Das machen Menschen in vielen Ländern

auf der ganzen Welt.

Meine Aktion zum 3. Dezember hatte dieses Motto:

Wir sind nicht zu teuer!

Ein Motto ist ein kurzer Satz.

Mit diesem Satz will man
auf etwas wichtiges aufmerksam machen.

Ein Motto soll dabei helfen, ein Ziel zu erreichen.



Mit meiner Aktion wollte ich darauf aufmerksam machen:

Menschen mit Behinderung sind nicht zu teuer.

Auch wenn sie Assistenz und Hilfe brauchen.

An den Hilfen für Menschen mit Behinderung darf nicht gespart werden.

Auch wenn gerade weniger Geld da ist.

Das ist mir ganz wichtig.

Deshalb habe ich diese Aktion gestartet.

Sehr viele Menschen haben bei dieser Aktion mitgemacht.

Das hat mich sehr glücklich gemacht!

Ich sage allen noch Mal danke!

Ich durfte außerdem einen 10. Geburtstag mit euch feiern.

Damit meine ich den Geburtstag von der Prüf-Gruppe einfach g'macht.

Das war ganz besonders schön!

Danke für die super Zusammenarbeit.

Ich freue mich auf die nächsten Jahre!



Im März hast du einen offenen Brief herausgegeben.

Das ist ein Brief, den alle Menschen lesen können.

Das Thema vom Brief war:

Kosten bei Menschen mit Behinderung sparen.

Was hat dieser Brief gebracht?

Ich habe auch danach noch viele Gespräche geführt.

Ich habe auch Politikerinnen und Politiker gefragt:

Wisst ihr was es bedeutet,

wenn man bei Menschen mit Behinderung spart?



Menschen mit Behinderung müssen sowieso schon oft auf viel verzichten.

Ich habe auch zu den Politikerinnen und Politikern gesagt:

Wisst ihr was das bedeutet,

wenn wir jetzt an der Barriere-Freiheit sparen?

Dann müssen wir später noch viel mehr Geld ausgeben.

Denn es gibt immer mehr Menschen,

die Barriere-Freiheit dringend brauchen.

Was dieser Brief genau gebracht hat, weiß ich noch nicht.

Das muss die Zeit zeigen.

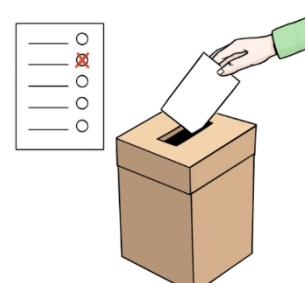
Ich hoffe, dass die Menschen meine Botschaft verstanden haben.

Und bei der Kommunal-Wahl die richtigen Menschen

wählen.

Damit meine ich Menschen,

die sich für Inklusion und Barriere-Freiheit einsetzen.



Inklusion bedeutet:

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können.

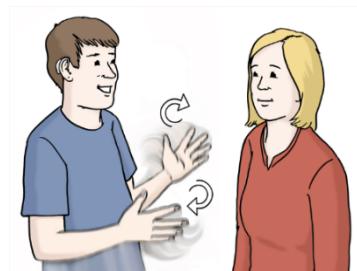
Und überall mitbestimmen können.

Und zwar so, wie sie das möchten.

Mit Barriere-Freiheit sind viele verschiedene Dinge gemeint.

Zur Barriere-Freiheit gehören zum Beispiel:

- Rampen und Aufzüge für Menschen im Rollstuhl.
- Informationen in Blinden-Schrift für Menschen mit Seh-Behinderung.
- Informationen in Gebärdensprache für Menschen mit Hör-Behinderung.
Gebärdensprache macht man mit Zeichen.
Die Zeichen macht man vor allem mit den Händen und Armen.
- Informationen in Leichter Sprache für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.



Die Kommunal-Wahl in Bayern findet am 8. März 2026 statt.

Bei den Kommunal-Wahlen wählen die Menschen verschiedene Politikerinnen und Politiker.

Sie wählen zum Beispiel:

- Die Bürger-Meisterin oder den Bürger-Meister von einer Gemeinde.
Oder von einer Stadt.
- Die Land-Rätin oder den Land-Rat von einem Land-Kreis.
- Welche Politikerinnen und Politiker in den Stadt-Rat kommen.
Im Stadt-Rat wird über die Politik für eine Stadt entschieden.
Zum Beispiel wird entschieden,
ob ein neues Schwimm-Bad gebaut wird.
Oder ein neuer Spiel-Platz.



- Welche Politikerinnen und Politiker in den Gemeinde-Rat kommen.

In einem Gemeinde-Rat wird über wichtige Dinge für ein Dorf entschieden.



Zum Beispiel:

Wieviel das Trink-Wasser in einem Dorf kostet.

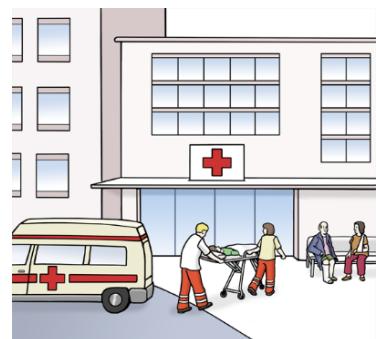
- Welche Politikerinnen und Politiker in den Kreis-Tag kommen.

In einem Kreis-Tag wird über wichtige Dinge für einen Land-Kreis entschieden.

Zum Beispiel,

wieviel Geld ein Kranken-Haus bekommt.

Damit sind Kranken-Häuser gemeint, die zu einem Land-Kreis gehören.



Informationen in Leichter Sprache sind wichtig.

Gibt es bei allen Formularen schon Informationen in Leichter Sprache?

Ich weiß es nicht genau.

Beim Thema Leichte Sprache haben viele Ämter noch viel zu tun.

Da bin ich mir ganz sicher.

Es gibt immer noch zu wenige Informationen in Leichter Sprache.

Und Formulare in Leichter Sprache gibt es immer noch zu selten.

Ein Formular ist so ähnlich wie ein Frage-Bogen.

Die Politik hat viel über Barriere-Freiheit geredet.

Ist die Barriere-Freiheit in Bayern in diesem Jahr besser geworden?

Ehrlich gesagt:

Barriere-Freiheit hat es gerade ziemlich schwer.

Denn viele sagen:

Barriere-Freiheit ist zu teuer!

Da wollen wir sparen.

Das finde ich nicht gut.

Denn immer mehr Menschen brauchen nämlich Barriere-Freiheit dringend.

Gut ist:

Jetzt gilt das Barriere-Freiheits-Stärkungs-Gesetz.

Die Abkürzung für **Barriere-Freiheits-Stärkungs-Gesetz** ist **BFSG**.

Das heißt:

Viele digitale Angebote müssen in den nächsten Jahren barrierefrei gemacht werden.

Mit digitalen Angeboten sind zum Beispiel Geld-Automaten oder Fahrkarten-Automaten gemeint.

Und man kann sich jetzt auch beschweren.

Zum Beispiel, wenn eine Internet-Seite nicht barrierefrei ist.

Dafür gibt es die Markt-Überwachungs-Behörde.

Die Markt-Überwachungs-Behörde ist ein Amt.

Das Amt kann überprüfen,

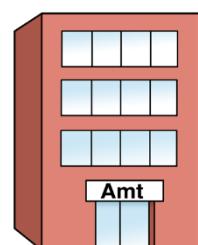
ob eine Internet-Seite barrierefrei ist.

Barrierefrei bedeutet hier:

Menschen mit Behinderung müssen die Internet-Seite benutzen können.

Dafür muss man zum Beispiel die Schrift größer machen können.

Und man muss die Texte gut lesen können.



2026 gibt es Kommunal-Wahlen in Bayern.

Was erwartest du von den Kommunal-Wahlen in Bayern?

Ich hoffe, dass ganz viele Politikerinnen und Politiker gewählt werden.

Nämlich Politikerinnen und Politiker,
die sich für Menschen mit Behinderung einsetzen.

Und damit auch dafür sind:

- Barriere-Freiheit
- Inklusion
- Teilhabe

Teilhabe heißt:

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können.

Und überall mitmachen können.

Ich wünsche mir Politikerinnen und Politiker,
denen diese Themen wichtig sind.

Und ich wünsche mir auch:

Ganz viele Menschen mit Behinderung sollen zur Wahl gehen!

Wählen gehen ist so wichtig!

Informiert Euch bitte darüber!

Dafür könnt ihr gerne unser Wahl-Hilfe-Heft benutzen.

Und auch die Erklär-Videos zur Wahl in Leichter Sprache.



Welche Projekte hast du mit deinem Team in diesem Jahr gemacht?

Und was habt ihr damit erreicht?

Wir haben wieder ganz viele Infos zur Wahl zusammengestellt.

Diese Infos sind in Leichter Sprache.

Wir haben uns gegen das Sparen

bei Menschen mit Behinderung ausgesprochen.

Das haben wir zum Beispiel in Briefen und Gesprächen
gemacht.

Aber auch mit unserer Video-Aktion am 3. Dezember.



Damit haben wir hoffentlich Viele zum Nachdenken gebracht.

Klar müssen wir sparen!

Aber wir müssen ganz genau hinschauen:

Wo und bei was können wir wirklich sparen.

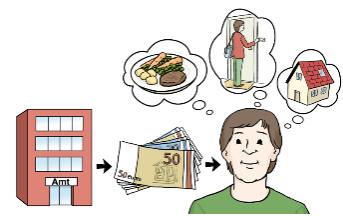
Zum Beispiel bei Bürokratie und Papierkram.

Bürokratie bedeutet zum Beispiel:

Es gibt zu viele Regeln, an die man sich halten muss.

Zum Beispiel, wenn man eine Hilfe beantragen will.

Deshalb braucht man sehr lange für einen Antrag.



Aber auch das gehört zur Bürokratie:

Die Hilfe für Menschen mit Behinderung

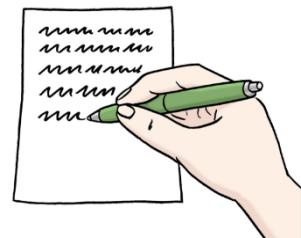
muss genau dokumentiert werden.

Dokumentiert heißt hier:

Man muss genau aufschreiben,

was man gemacht hat.

Und wie oft man etwas gemacht hat.



Auf verschiedenen Fach-Minister-Konferenzen

habe ich viele Gespräche gehabt.

Genau wie meine Kolleginnen und Kollegen.

Damit meine ich die Behinderten-Beauftragten

aus den anderen Bundes-Ländern.

Wir haben versucht,

die Sorgen von Menschen mit Behinderung weiter zu geben.

Und auch die Wünsche von Menschen mit Behinderung.

Vor allem an die Politikerinnen und Politiker.

Eine Fach-Minister-Konferenz war zum Beispiel die Bau-Minister-Konferenz.

Auch das Projekt zum inklusiven Wohnen ist weiter gegangen.

Inklusives Wohnen bedeutet:

Menschen mit und ohne Behinderung wohnen zusammen.

Zum Beispiel in einer Wohnung.

Oder im gleichen Haus.

Das Projekt hat den Namen **Inklusives Wohnen in Bayern stärken**.

Hier kämpfen wir weiter, dass Menschen zusammen wohnen können.

Damit meine ich Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Menschen sollen wohnen können wie und wo sie das wollen.

Und auch mit wem sie zusammen wohnen wollen.



Was sind deine Ziele für das Jahr 2026?

Ich möchte dafür sorgen:

Barriere-Freiheit und Inklusion sollen wichtige Themen bleiben.

Wir wehren uns weiter gegen das Sparen bei Menschen mit Behinderung.

Außerdem werden wir im Sommer den Job-Erfolg-Preis wieder verleihen.

Der Job-Erfolg ist eine Auszeichnung.

Die Auszeichnung bekommen Firmen, die Menschen mit Behinderung einstellen.

Auch Ämter können diese Auszeichnung bekommen.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen:

Menschen mit Behinderung sollen den passenden Arbeits-Platz in der Arbeits-Welt finden.



Es werden auch wieder einige Fach-Minister-Konferenzen stattfinden.
Ich hoffe, dass wir als Behinderten-Beauftragte wieder dabei sein dürfen.
Mit mir meine ich die Behinderten-Beauftragten
aus den anderen Bundes-Ländern.

Und den Behinderten-Beauftragten von der Bundes-Regierung.

Die Bundes-Regierung entscheidet über
die Gesetze für ganz Deutschland.

Gesetze sind Regeln,
an die sich alle Menschen halten müssen.

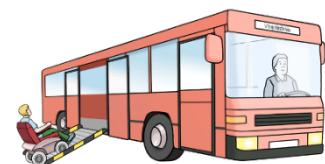


Bei den Fach-Minister-Konferenzen wollen wir unsere Wünsche
weitergeben.

Im Jahr 2026 gibt es in Bayern die Verkehrs-Minister-Konferenz.

Und die Bildungs-Minister-Konferenz.

Bei der Verkehrs-Minister-Konferenz geht es
zum Beispiel um Zug-Fahren und Bus-Fahren.



Bei der Bildungs-Minister-Konferenz geht es
zum Beispiel um Schulen und Volks-Hoch-Schulen.

An einer Volks-Hoch-Schule können erwachsene Menschen
neue Dinge lernen.

Zum Beispiel eine Fremd-Sprache.

Italienisch ist zum Beispiel eine Fremd-Sprache.

In Bayern gibt es auch neue Inklusive Regionen.

Inklusive Regionen sind Projekte.

Dort wollen verschiedene Schulen und Jugend-Ämter
bei der Inklusion gut zusammen arbeiten.

Ein Jugend-Amt hilft Kindern und Jugendlichen.

Zum Beispiel,

wenn Sie Probleme mit Ihren Eltern haben.



Ich möchte die neuen Inklusiven Regionen gerne besuchen.
Neue Inklusive Regionen gibt es in Coburg und im Ostallgäu.
Coburg ist eine Stadt in Oberfranken.
Das Ostallgäu ist ein Landkreis in Schwaben.

Vielleicht können wir auch eine Veranstaltung machen.
Dabei sollen sich Journalistinnen und Journalisten
mit Menschen mit psychischer Einschränkung treffen.
Auch Angehörige von Menschen mit psychischer Einschränkung
sollen dabei sein.

Angehörige sind zum Beispiel die Geschwister
von Menschen mit psychischer Einschränkung.
Journalistin und Journalist ist ein Beruf.
Sie schreiben zum Beispiel

Berichte für Zeitungen und für Fernseh-Sender.



Eine psychische Einschränkung ist zum Beispiel eine Depression.

Depression ist eine Krankheit.

Dabei sind Menschen sehr traurig.

Andere Menschen merken den Grund dafür aber nicht.

Menschen mit Behinderung sollen bei diesen Treffen Tipps geben.

Und den Journalistinnen und Journalisten sagen:

Wie sie besser über sie berichten können.

So eine Veranstaltung finde ich sehr wichtig.

Mein Team und ich wollen schon länger so eine Veranstaltung machen.

Vielleicht schaffen wir die Veranstaltung im Jahr 2026.

Das wäre toll.

Danke Holger für den Jahres-Rückblick.

**Wir wünschen deinem Team und dir
ein schönes Jahr 2026.**



Übersetzung und barrierefreie Gestaltung

von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache von der KJF Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g'macht**, Abteilung Förderstätte,

Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten gGmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers.

Das 1. Foto von Holger Kiesel hat **Frank Lübke** gemacht,

© **Geschäftsstelle Bayerischer Behindertenbeauftragter**.

Die anderen Fotos kommen von der **Facebook-Seite** von Holger Kiesel:

<https://www.facebook.com/bayerischerbeauftragter/photos>.